

## Dreifaltigkeit

Am letzten Sonntag im Mai feierten wir „Dreifaltigkeitssonntag“. Beim Gottesdienst fällt mir immer wieder die für mich gestelzt und kompliziert klingende Präfation auf, lauter philosophische Begriffe. Einen neuen Zugang zum Glaubensgeheimnis der Dreifaltigkeit fand ich in einer kleinen Geschichte, die einer meiner theologischen Lehrer dazu erzählte:

*Eine Frau fährt mit ihrem (ca. zweijährigen) Jungen zu ihrer eigenen Mutter, der Großmutter des Kindes, zum Geburtstag. Vorher kauft die Mutter noch einen prächtigen Blumenstrauß. Sie kommt mit dem Kind zur Wohnung der Großmutter. Sie setzt das Kind mit dem Blumenstrauß vor die Wohnungstür und geht selbst etwas zur Seite. Als die Großmutter öffnet, sieht sie nur den kleinen Jungen vor sich. Mit einem „Da“ streckt er ihr die Blumen hin. Für die Großmutter war das eine einzige Freude.*

„Was der kleine Junge tat, vielmehr, als er selber ausdrücklich wusste. Dass er ihr den Blumenstrauß überreichte, war für die Großmutter wie ein neuer Ausdruck für die Liebe, die zwischen seiner Mutter und ihr schon immer bestanden hatte. Die beiden waren von jeher wie ein Herz und eine Seele. Der kleine Junge war in die Liebe der beiden Großen aufgenommen und hatte daran Anteil.“ (Peter Knauer, Unseren Glauben verstehen, S. 34-35).

Damit konnte ich „Dreifaltigkeit“ verstehen: Gott ist ein Geschehen, Ereignis von Liebe. Die Liebe, mit der Gott den Sohn liebt (und uns durch die Menschwerdung des Sohnes offenbar wurde), ist der Heilige Geist. In diese Liebe sind wir hineingenommen (wie der kleine Junge). Der Blumenstrauß ist das sichtbare Zeichen dafür, wie auch unsere Sakramente Zeichen der Liebe Gottes zu uns sind. So sind wir „erfüllt“ vom Heiligen Geist.

Als Kolpingbrüder und –schwestern sind wir nicht nur Mitglieder eines Vereins, sondern sind alle in dieses Liebesgeschehen Gottes einbezogen. Das darf unser Bruder- und Schwestersein begründen und das unseren Blick füreinander und für die, mit denen wir es zu tun haben, verändert.

Der Juni ist der Monat des Wachsens. Mögen wir in dieser Liebe wachsen.

Albrecht Effler, Präses KF Schifferstadt